Glossar zu So geht's uns heute

Grunddaten der befragten Personen

Alter: Ab der 6. Welle von "So geht's uns heute" (Q1/2023) werden Personen befragt, die zum Zeitpunkt der Erhebung zwischen 18 und 74 Jahren waren. Für die Wellen davor (Q4/2021-Q4/2022) wurden Personen zwischen 16 bis 69 Jahren befragt.

Bildung: Höchste erfolgreich abgeschlossene Schulbildung. Einteilung nach internationaler Standardklassifikation im Bildungswesen (ISCED 2011)[1]: 1=niedrige Bildung (maximal Pflichtschule; ISCED 0-2), 2=mittlere Bildung (Sekundarbereich II & Postsekundarer, nicht tertiärer Bereich; ISCED 3-4), 3=hohe Bildung (Tertiäres Bildungsprogramm; ISCED 5-8).

Berufsgruppen: Einteilung von Berufsgruppen in Berufsprofile nach Standardklassifikation der Berufe (ISCO-08)[2]: 1=Hilfsarbeitskräfte (ISCO-08 9), 2=Fachkräfte (ISCO-08 4-8), 3=gehobene Fachkräfte/Führungskräfte (ISCO-08 1-3).

Grunddaten Haushalt

Haushaltsgröße: Anzahl der im Haushalt lebenden Personen (Kinder und Erwachsene).

Haushaltstyp: Zusammensetzung des Haushalts nach Zahl, Alter und Beziehung der Erwachsenen und Kinder. Wurde aus den Beziehungen der befragten Person zu den restlichen Haushaltsmitgliedern abgeleitet. 1=Einpersonenhaushalt, 2=Ein-Eltern-Haushalt + min. 1 Kind unter 25 Jahren, 3=Ein-Eltern-Haushalt + alle Kinder über 25 Jahren, 4=Paarhaushalt, 5=Paarhaushalt + min. 1 Kind unter 25 Jahren, 6=Paarhaushalt + alle Kinder über 25 Jahren, 7=anderer Haushaltstyp.

Einpersonenhaushalt: Haushalt bestehend aus einer Person.

Mehrpersonenhaushalt: Haushalt bestehend aus mindestens zwei Personen.

Ein-Eltern-Haushalt (=Alleinerziehend): Haushalt mit nur einem Elternteil und mindestens einem Kind unter 25 Jahren.

---

[1] Unter https://www.statistik.at/KDBWeb/kdb_Einstieg.do gelangt man zur Klassifikationsdatenbank der Statistik Austria. Unter Bildungsklassifikationen findet man die ISCED-Klassifikation.

[2] Unter https://www.statistik.at/KDBWeb/kdb_Einstieg.do gelangt man zur Klassifikationsdatenbank der Statistik Austria. Unter Berufe findet man die Ö-ISCO 08-Klassifikation.

Mehrkind-Haushalt: Paarhaushalt mit mindestens drei abhängigen Kindern[3] im Haushalt.

Rechtsverhältnis an der Wohnung: Rechtsverhältnis, welches der Haushalt an der Wohnung oder dem Haus innehat: 1=Eigentümer:in ohne ausstehenden Kredit, 2=Eigentümer:in mit ausstehendem Kredit, 3=Mieter:in in Gemeindewohnungen, 4=Mieter:in in Genossenschaftswohnungen, 5=Mieter:in in anderen Wohnverhältnissen.

Urbanisierungsgrad des Wohnortes: Unterteilung nach Bevölkerungsdichte in Städte (dicht besiedelte Gebiete), kleinere Städte und Vororte (Gebiete mit mittlerer Bevölkerungsdichte) und ländliche Gebiete (dünn besiedelte Gebiete). Diese Einteilung folgt der DEGURBA (Degree of Urbanisation) Klassifikation der Europäischen Kommission auf Basis der Besiedlungsdichte. Gemeinden mit hoher Siedlungsdichte gelten hier als „Städte". Es handelt sich um Gemeinden mit jeweils mehr als 500 Einwohner:innen pro km² und insgesamt mindestens 50.000 Einwohner:innen. Als kleinere Städte und Vororte gelten hier Gemeinden mit mittlerer Besiedlungsdichte bzw. eine Gruppe aneinandergrenzender Gemeinden mit 101-500 Einwohner:innen pro km² und insgesamt mindestens 50.000 Einwohner:innen. Unter ländliche Gebiete fallen alle übrigen Gemeinden mit geringerer Siedlungsdichte.

Arbeit, Erwerb

Erwerbstatus der befragten Person, Selbsteinschätzung der aktuellen Haupttätigkeit: 1=erwerbstätig (Angestellte:r, Arbeiter:in, Lehrling oder Selbständige:r), 2=arbeitssuchend, arbeitslos, 3=in Pension, 4=aus gesundheitlichen Gründen dauerhaft arbeitsunfähig, 5=in Ausbildung, 6=haushaltsführend, 7=im Präsenz- oder Zivildienst, 8=sonstiges.

Erwerbstatus der anderen im Haushalt lebenden Personen, Einschätzung der aktuellen Haupttätigkeit durch die befragte Person: 1=erwerbstätig (Angestellte:r, Arbeiter:in, Lehrling oder Selbständige:r), 2=arbeitssuchend, arbeitslos, 3=in Pension, 4=aus gesundheitlichen Gründen dauerhaft arbeitsunfähig, 5=in Ausbildung, 6=haushaltsführend, 7=im Präsenz- oder Zivildienst, 8=sonstiges.

Haushalt, der von Arbeitslosigkeit betroffen ist: Wenn in einem Haushalt zum Befragungszeitpunkt mindestens eine arbeitslose Person (Erwerbsstatus 2=arbeitssuchend, arbeitslos) im Alter zwischen 19 und 64 Jahren lebte oder die befragte Person, unabhängig vom Alter, selbst von Arbeitslosigkeit betroffen war, wurde dieser Haushalt als Haushalt, der von Arbeitslosigkeit betroffen ist, definiert.

Haushaltseinkommen

Haushaltseinkommen: Entspricht dem monatlich verfügbaren, standardisierten Haushaltseinkommen. Um das Haushaltseinkommen zu ermitteln, wurde die Summe sämtlicher monatlicher Nettoeinkünfte (aus Arbeit, Pensionen, Sozialleistungen und regelmäßigen Zahlungen von Privatpersonen, wie Unterhaltszahlungen) aller Personen im Haushalt erfragt. Danach wurde bei

[3] Definition für abhängige Kinder nach Eurostat: Kind ist unter 18 Jahre alt oder zwischen 18 und 24 Jahre alt und nicht aktiv oder arbeitslos.

Mehrpersonenhaushalten das Haushaltseinkommen auf einen Einpersonenhaushalt standardisiert[4]. Somit können Haushaltseinkommen aus Ein- und Mehrpersonenhaushalten besser miteinander verglichen werden.

Geringes Haushaltseinkommen: Monatlich verfügbares standardisiertes Haushaltseinkommen von unter 1 300 Euro pro Monat (ab einschließlich Welle 18, Q1/2026). In den Wellen 10-15 betrug die Grenze 1 200 Euro pro Monat, in den Wellen 1-9 1 000 Euro pro Monat.[5]

Quintile (Einkommensfünftel): Werte, die die Einkommensverteilung in fünf gleich große Teile teilen. Die Haushaltseinkommen von 20% der Haushalte liegen unterhalb der Grenze des ersten Quintils, 80% liegen unterhalb und 20% der Haushalte oberhalb der Grenze des fünften Quintils.

Einkommensveränderung: Selbsteinschätzung der Veränderung des Haushaltseinkommens in den letzten 12 Monaten. Abgefragt wurde, ob das Haushaltseinkommen viel weniger geworden ist, ein bisschen weniger geworden ist, gleich geblieben ist, ein bisschen mehr geworden ist, oder viel mehr geworden ist. Diese 5 Antwortkategorien wurden im Weiteren zu drei Kategorien zusammengefasst: 1=gestiegen, 2=gleich geblieben, 3=gesunken.

Einkommensverluste: Haushaltseinkommen ist in den letzten 12 Monaten nach Selbsteinschätzung gesunken.

Einkommenszuwächse: Haushaltseinkommen ist in den letzten 12 Monaten nach Selbsteinschätzung gestiegen.

Mit dem Haushaltseinkommen auskommen: Subjektive Einschätzung, wie schwer oder leicht mit dem Haushaltseinkommen die laufenden Haushaltsausgaben getätigt werden können: 1=sehr schwer, 2=schwer, 3=eher schwer, 4=eher leicht, 5=leicht, 6=sehr leicht.

Haushaltsausgaben: Laufende Ausgaben des Haushalts. Schließen alle wohnungsbezogenen Kosten und Konsumkosten ein, jedoch alle Geschäftskosten und Kosten für landwirtschaftliche Arbeit aus.

Veränderung im Auskommen mit dem Einkommen: Subjektive Einschätzung, ob sich das finanzielle Auskommen mit dem Haushaltseinkommen im Vergleich zu vor 12 Monaten verbessert oder verschlechtert hat. Kommt Ihr Haushalt im Vergleich zu vor 12 Monaten, besser oder schlechter mit dem Haushaltseinkommen aus? 1=viel schlechter, 2=etwas schlechter, 3=unverändert, 4=etwas besser, 5=viel besser.

Hauptgrund für schlechteres Auskommen mit dem Einkommen: Hauptgrund, warum der Haushalt schlechter mit dem Haushaltseinkommen auskommt als noch vor 12 Monaten. 1=reduzierte Arbeitszeit, geringerer Lohn oder weniger Umsatz, 2=Arbeitslosigkeit durch Jobverlust oder Konkurs, 3=Jobwechsel, 4=Kürzungen der Sozialleistungen, 5=Mutterschutz, Elternkarenz oder Betreuungstätigkeiten, 6=Pensionierung, 7=Arbeitsunfähigkeit wegen Krankheit oder Behinderung, 8=Änderung in der Haushaltszusammensetzung durch Auszug, Todesfall oder Scheidung, 9=höhere

[4] Zur Standardisierung wird für jede weitere Person ab 14 Jahren ein zusätzliches Bedarfsgewicht von 0,5 und für jedes Kind unter 14 Jahren ein Bedarfsgewicht von 0,3 angenommen. Um ein standardisiertes Mindesteinkommen („Äquivalenzeinkommen") von 1 300 Euro zu erreichen, benötigt ein Haushalt mit zwei Erwachsenen demnach 1 950 Euro, während ein Haushalt mit einem Erwachsenen und einem Kind für denselben Lebensstandard 1 690 Euro und eine vierköpfige Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern 2 730 Euro benötigen.

[5] Die Grenze richtet sich nach der Höhe der (gerundeten) Ausgleichszulage. Diese wurde 202 und 2026 erhöht.

Ausgaben für das Wohnen, 10=höhere Ausgaben für Energie, 11=höhere Ausgaben für Lebensmittel, 12=höhere Ausgaben für das Auto, 13=höhere Ausgaben für Freizeit, Sport oder Hobby, 14=anderer Grund.

Hauptgrund für besseres Auskommen mit dem Einkommen: Hauptgrund, warum der Haushalt besser mit dem Haushaltseinkommen auskommt als noch vor 12 Monaten. 1= erhöhte Arbeitszeit, höherer Lohn oder mehr Umsatz, 2=Jobwechsel oder Arbeitsbeginn, 3=Pensionserhöhung, 4=mehr Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe, 5=Ende von Mutterschutz, Elternkarenz oder Betreuungstätigkeiten, 6=Verbesserung des Gesundheitszustands, 7=Einzug eines Familienmitglieds, 8=weniger Ausgaben für das Wohnen, 9=weniger Ausgaben für Energie, 10=weniger Ausgaben für Lebensmittel, 11=weniger Ausgaben für das Auto, 12=weniger Ausgaben für Freizeit, Sport oder Hobby, 13=anderer Grund.

Gesetzte Maßnahmen aufgrund von schlechtem Auskommen mit dem Einkommen/schlechteren Auskommens mit dem Einkommen als noch vor 12 Monaten: Hilfreichste finanzielle Maßnahme im Umgang mit schlechtem Auskommen mit dem Einkommen: 1=auf Ersparnisse zurückgreifen, 2=bei Ausgaben für Essen, Kleidung und andere Waren und Dienstleistungen sparen, 3=Kredit bei Bank aufnehmen, 4=Geld von Bekannten oder Verwandten ausleihen, 5=bestehenden Kredit erhöhen, 6=Haushalt hat Zahlungsrückstände, 7=Haushalt hat nichts unternommen, 8=es war nicht notwendig etwas zu unternehmen, 9=andere Maßnahmen.

Finanzielle Belastung durch Wohnkosten

Wohnkosten: Umfassen Miete, Wohnkredit (Kredit für Kauf einer Wohnung oder eines Hauses), Betriebskosten (Wasser-, Müll- und Kanalgebühren) und alle Wohnnebenkosten (z.B. Strom, Gas, Heizung und Reparaturen).

Subjektive Wohnkostenbelastung: Subjektive Einschätzung der finanziellen Belastung durch gesamte Wohnkosten: 1=schwere Belastung, 2=gewisse Belastung, 3=keine finanzielle Belastung.

Erwartete Zahlungsschwierigkeiten bei Wohnkosten: Haushalt erwartet in den nächsten 6 Monaten Schwierigkeiten bei der Bezahlung der Wohnkosten[6].

Zahlungsverzug

Es wurde gefragt, ob der Haushalt aufgrund finanzieller Engpässe im vorangegangenen Halbjahr ein- oder mehrmals…[7]

- … die Miete für die Wohnung oder das Haus nicht pünktlich bezahlen konnte (**Zahlungsverzug Miete**).

[6] Bis einschließlich Welle 17 (Q4/2025) wurde erhoben, ob Haushalte in den kommenden 3 Monaten Schwierigkeiten bei der Bezahlung ihrer Wohnkosten erwarten. Seit der Umstellung der Erhebung auf ein halbjährliches Intervall bezieht sich diese Frage nun auf einen Zeitraum von 6 Monaten.
[7] Wird ab Welle 18 (Q1/2026) für die vergangenen 6 Monate abgefragt (vorher: 3 Monate)

- … eine Kreditrate für den Kauf der Wohnung oder des Hauses nicht pünktlich bezahlen konnte (**Zahlungsverzug Wohnkredit**).
- … andere Kredite (abgesehen vom Wohnkredit), offene Ratenkäufe oder Auto-Leasingverträge nicht pünktlich bezahlen konnte (**Zahlungsverzug Konsumkredit**).
- … Strom, Gas, Fernwärme und Reparaturen nicht pünktlich bezahlen konnte (**Zahlungsverzug Wohnnebenkosten**).
- … Wasser-, Müll- oder Kanalgebühren nicht pünktlich bezahlen konnte (**Zahlungsverzug Betriebskosten**).

Daraus wurde ermittelt, ob der Haushalt aufgrund finanzieller Engpässe in den vorangegangenen zwei Quartalen mindestens eine dieser Zahlungen (Miete, Wohnkredit, Konsumkredit, Wohnnebenkosten, Betriebskosten) ein- oder mehrmals nicht pünktlich bezahlen konnte (**Zahlungsverzug insgesamt**).

Materielle Deprivation

Materielle und soziale Deprivation (=Mangel an Notwendigem): Liegt dann vor, wenn mindestens 5 der nachfolgenden Aussagen über die Nichtleistbarkeit von Gütern/Erfüllung von Bedürfnissen/sozialen Aktivitäten für den Haushalt zugestimmt wurden. Für den vorliegenden Bericht wurde auf jene Indikatoren zurückgegriffen, die auch für die materielle Deprivation nach EU-Definition verwendet werden. Es ist jedoch anzumerken, dass die Berechnung der von der EU vorgegebenen materiellen und sozialen Deprivation aus einer anderen Datenquelle erfolgt, nämlich EU-SILC. In diesem Bericht wurden zwar die Merkmale dieser Definition verwendet, jedoch für die in „So geht's uns heute" spezifische Zielgruppe und nach der hier verwendeten Methodik erhoben.

- Rechtzeitige Zahlung von Miete, Betriebskosten oder Kredit
- Unerwartete Ausgaben in der Höhe von 1 660 €[8] aus eigenen Mitteln bezahlen, ohne sich etwas zu leihen oder in Raten zu zahlen
- Mindestens eine Woche pro Jahr auf Urlaub fahren
- Regelmäßige Freizeitaktivitäten
- Ersetzen stark abgenutzter oder kaputter Möbel
- Geld für sich selbst ausgeben um sich Kleinigkeit wie ein Eis oder einen Kinobesuch zu gönnen
- Vorhandensein eines Autos, eines privat genutzten Firmenautos, oder Teilen eines Autos mit einem anderen Haushalt
- Das Haus oder die Wohnung angemessen warmhalten
- Mindestens jeden zweiten Tag eine Hauptmahlzeit mit Fleisch, Fisch oder vegetarisch essen
- Ersetzen abgenutzter Kleidungsstücke durch den Kauf neuer Kleidung
- Mindestens 1x im Monat Freund:innen, Verwandte oder Bekannte zum Essen oder Trinken treffen (daheim oder auswärts)
- Zwei Paar gut passende Alltagsschuhe
- Keine zufriedenstellende Internetverbindung (EU-Definition individuell)

[8] Als Basis dieses Betrags wird die Armutsgefährdungsschwelle aus EU-SILC verwendet. Welle 1-6: 1 300 Euro, Welle 7-9: 1 370 Euro, Welle 10-13: 1 390 Euro, ab Welle 14-17: 1 570 Euro, ab Welle 18: Anpassung der Ausgabenhöhe auf nunmehr 1 660 Euro.

Wohlbefinden

Allgemeine Lebenszufriedenheit: Bewertung der Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt: Skala von 0=überhaupt nicht zufrieden bis 10=vollkommen zufrieden. Hohe allgemeine Lebenszufriedenheit: Allgemeine Lebenszufriedenheit wird mit 8, 9 oder 10 bewertet.

Zufriedenheit mit persönlichen Beziehungen: Bewertung der Zufriedenheit mit den persönlichen Beziehungen, beispielsweise zu Familie, Freund:innen oder Kolleg:innen: Skala von 0=überhaupt nicht zufrieden bis 10=vollkommen zufrieden.

Zufriedenheit mit finanzieller Situation: Wie zufrieden sind Sie mit der finanziellen Situation Ihres Haushalts? Skala von 0=überhaupt nicht zufrieden bis 10=vollkommen zufrieden.

Glücklichsein: Subjektiv eingeschätzte Häufigkeit vom Gefühl des Glücklichseins in den letzten 4 Wochen vor Befragungszeitpunkt: Skala von 1=nie bis 5=immer.

Negative Gefühle: Subjektiv eingeschätzte Häufigkeit von negativen Gefühlen wie Traurigkeit, Verzweiflung, Angst oder Depression in den letzten 2 Wochen vor Befragungszeitpunkt: Skala von 1=niemals bis 5=immer.

Einsamkeit: Subjektiv eingeschätzte Häufigkeit vom Gefühl der Einsamkeit in den letzten 4 Wochen vor Befragungszeitpunkt: Skala von 1=nie bis 5=immer.

Wut: Subjektiv eingeschätzte Häufigkeit vom Gefühl der Wut in den letzten 4 Wochen vor Befragungszeitpunkt: Skala von 1=nie bis 5=immer.

Veränderung der psychischen Gesundheit in den vergangenen 12 Monaten: Wahrnehmung von Veränderungen in der psychischen Gesundheit: 1=negative Veränderungen, 2=positive Veränderungen, 3=sowohl positive als auch negative Veränderungen, 4=keine Veränderungen

Gesundheit

Allgemeiner Gesundheitszustand: Bewertung der eigenen allgemeinen Gesundheit: Skala von 1=sehr schlecht bis 5=sehr gut.

Gesundheitliche Einschränkung im Alltag: Einschränkung bei Tätigkeiten des normalen Alltaglebens durch ein gesundheitliches Problem wird mit 1=stark eingeschränkt oder 2=etwas eingeschränkt bewertet.

Dauer der gesundheitlichen Einschränkung: Seit mindestens einem halben Jahr gesundheitlich eingeschränkt: 1=Ja, 2=Nein.

Zukunftserwartungen

Geplante größere Ausgaben in den kommenden 12 Monaten: Einschätzung, ob im Haushalt in den kommenden 12 Monaten geplant wird, mehr oder weniger für größere Ausgaben (z.B. Möbel, Auto, Reisen) auszugeben, als in den vergangenen 12 Monaten. 1=wesentlich weniger auszugeben, 2=etwas weniger auszugeben, 3=in etwa gleich viel auszugeben, 4=etwas mehr auszugeben, 5=wesentlich mehr auszugeben

Entwicklungen in den kommenden 12 Monaten: Wenn Sie an die kommenden 12 Monate denken:

- **Wird das Haushaltseinkommen…** 1=viel weniger werden, 2=ein bisschen weniger werden, 3=gleich bleiben, 4=ein bisschen mehr werden, 5=viel mehr werden
- **Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie arbeitslos werden?** 1=sehr wahrscheinlich, 2=eher wahrscheinlich, 3=wenig wahrscheinlich, 4=gar nicht wahrscheinlich
- **Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre selbständige Tätigkeit aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben müssen?** 1=sehr wahrscheinlich, 2=eher wahrscheinlich, 3=wenig wahrscheinlich, 4=gar nicht wahrscheinlich
- **Wird sich die allgemeine Wirtschaftslage in Österreich…** 1=wesentlich verschlechtern, 2=etwas verschlechtern, 3=in etwa gleich bleiben, 4=etwas verbessern, 5=wesentlich verbessern

Ernährungsarmut bzw. Leistbarkeit von Lebensmitteln

Leistbarkeit von Lebensmitteln in den vergangenen 6 Monaten: Der Haushalt konnte sich… 1=genug von den Lebensmitteln leisten, die wir essen wollten, 2=genug Lebensmittel leisten, aber nicht immer die, die wir wollten, 3=manchmal nicht genug zu essen leisten, 4=oft nicht genug zu essen leisten[9]

Hungererfahrung aufgrund finanzieller Schwierigkeiten: Waren Sie oder jemand anderes in Ihrem Haushalt in den letzten 6 Monaten jemals hungrig, weil nicht genug Geld für Lebensmittel da war? 1=Ja, 2=Nein.[10]

Energiearmut

Leistbarkeit von Haushaltsenergie: Wenn Sie jetzt an die für Ihren Haushalt benötigte Energie für Heizen, Warmwasser, Kochen, Kühlung, Licht oder Haushaltsgeräte denken: Konnten Sie sich die

[9] Bis einschließlich Welle 17 (Q4/2025) wurde erhoben, ob es Schwierigkeiten bei der Leistbarkeit von Lebensmitteln in den vergangenen 3 Monaten gab. Seit der Umstellung der Erhebung auf ein halbjährliches Intervall bezieht sich diese Frage nun auf einen Zeitraum von 6 Monaten.
[10] Wird ab Welle 18 (Q1/2026) für die vergangenen 6 Monate abgefragt (vorher: 3 Monate)

benötigte Energie in den letzten 6 Monaten leisten? 1=Ja, und zwar ohne Einschränkungen, 2=Ja, aber nur weil Sie den Verbrauch verringert haben, 3=Nein, 4=Ich habe keine Energiekosten.[11]

Haushaltsstrom nicht leisten können: Können Sie sich ausreichend elektrischen Strom für den Haushalt leisten? 1=Ja, 2=Nein.

Wohnraum nicht angemessen warmhalten können: Können Sie es sich leisten das Haus oder die Wohnung angemessen warm zu halten? 1=Ja, 2=Nein.

Zahlungsverzug Wohnnebenkosten: Ist es innerhalb der letzten 6 Monaten passiert, dass Ihr Haushalt aufgrund finanzieller Engpässe Strom, Gas, Fernwärme und Reparaturen nicht pünktlich zahlen konnten? 1=Ja, einmal, 2=Ja, zweimal oder öfter, 3=Nein.[12]

Impressum

Rückfragen
Direktion Bevölkerung, Bereich Soziales und Lebensbedingungen, Janina Enachescu u. Lena Wittmann,
Tel.: +43 1 711 28-7076, E-Mail: janina.enachescu@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin
STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13 | 1110 Wien |www.statistik.at

© STATISTIK AUSTRIA
Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten. Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

[11] Wird ab Welle 18 (Q1/2026) für die vergangenen 6 Monate abgefragt (vorher: 3 Monate)
[12] Wird ab Welle 18 (Q1/2026) für die vergangenen 6 Monate abgefragt (vorher: 3 Monate)